

Erfahrungsbericht

Ein Auslandssemester in Akureyri, Island

August 2020 – Dezember 2020



Innerhalb meines Bachelorstudienganges habe ich die Chance genutzt ein Auslandssemester in Akureyri, Island zu absolvieren. Akureyri liegt 50 Kilometer südlich des Polarkreises und an den Ufern des Fjords Eyjafjörður.

Anna Rost
Bachelor Soziale Arbeit
Hochschule Merseburg
mrsrost.anna@googlemail.com

Meine persönlichen Gründe

Bereits zu Anfang des Studiums wurde ich immer wieder mit dem Erasmus-Programm und dem damit zusammenhängenden Auslandssemester und möglichen Auslandspraktika konfrontiert. Es wurde mehrfach von Dozent*innen und Professor*innen angesprochen. In diesem Zusammenhang ist mir Imbke, meine Beraterin, besonders liebevoll und sehr hartnäckig aufgefallen.

Ich stelle mich sehr gern und immer wieder neuen Herausforderungen und probiere mich selbst aus. Mein Englisch war zu dem Zeitpunkt okay - das Verstehen fiel mir leicht, beim Sprechen hatte ich noch Defizite, auch da die Scham etwas falsch zu machen viel zu groß war. Und somit beschloss ich das Auslandssemester zu machen. Ich wollte mein Englisch verbessern und natürlich wollte ich Island sehen. Die nordische Natur beeindruckt mich schon viele Jahre und somit fiel mir die Entscheidung sehr leicht.

Organisation

Durch den ständigen Kontakt und ständige Informationen zum Thema Auslandssemester fiel mir die Organisation relativ leicht. Ich besuchte anfangs Info- und Gesprächsrunden, ließ mir von ehemaligen Student*innen berichten, wie es bei ihnen verlaufen ist, was alles zu beachten ist und festigte meinen Entschluss somit nur noch mehr.

Danach bin ich einfach zu Imbke gegangen wurde in den Bewerbungstopf geworfen und bekam dann auch relativ schnell die Zusage der Universität Akureyri. Die Koordinator*innen der Uni waren atemberaubend freundlich: jede Frage wurde beantwortet, ich wurde auf alles hingewiesen und mir wurde ein tolles Handbuch erstellt, womit sich jede Hürde meistern ließ.

Selbst Corona hat es nicht wirklich viel schwieriger gemacht, sondern die Organisation nur um einen Punkt erweitert. Das würde ich nicht als Hinderungsgrund nehmen um dich an solchen Abenteuern hindern zu lassen.

Unterkunft

Die Unterkunft wurde mir von der Uni in Akureyri gestellt. Diese kannst du natürlich auch Ablehnen und dir selbst eine Unterkunft organisieren. Ich persönlich würde dir dazu raten die Unterkunft zu nehmen, die dir gestellt wird. Eine Wohnung oder sogar ein Zimmer auf eigene Faust zu finden ist sehr schwer und kostet dich sehr viel Geld. Die Mietpreise sind nicht gerade günstig, wie auch alles andere in Island nicht preiswert ist. Ich habe mehrere Häuser

gesehen und besucht und kann sagen: Die Unterkünfte sind alle sehr schön. Ich habe mit 13 anderen Personen in einem kleinen, aber feinen Haus gewohnt. Es wohnen nicht nur Austauschstudent*innen da, sondern auch Einheimische, was den Kontakt zur Kultur sehr einfach gestaltet. Der Vermieter war immer da, wenn etwas gebraucht wurde oder wir Fragen hatten. Er stand uns immer zur Verfügung.

Studium

Das Studium war hart. Anfangs hatten wir teilweise Präsenzunterricht in der Uni, diese ist sehr schön und sehr modern. Es scheint alles da zu sein, was gebraucht wird. Leider konnte ich nicht wirklich viel von dem Gebäude erkunden oder sogar sehen. Im Normalfall steht dir ein Fitnessstudio zur Verfügung was du frei und ohne Bezahlung nutzen kannst.

Corona hat uns dann ziemlich schnell einen Strich durch die Rechnung gemacht und es wurde auf Onlineunterricht umgestellt. Dieser war von den einen Professor*innen gut und von den anderen eher weniger gut organisiert. Hohe Anforderungen haben sie allerdings alle und die Credits sind nicht einfach zu bekommen.

Jedoch war für alle Interessen und Themengebiete etwas zu finden, auf Fragen wird immer eine Antwort gegeben und die Kontaktaufnahme ist sehr einfach und persönlich.

Freizeit

Das Studieren hat viel Zeit in Anspruch genommen und die Freizeit musste gut eingeteilt werden. Es gibt es genügend Möglichkeiten sich die Zeit zu vertreiben, sei es ein Spaziergang am Fjord und durch die Stadt, das Reiten um die Ecke, ein Schwimmbad, ein Pub, Wandern oder einfach in einem Café sitzen - du wirst etwas finden.

Das Reisen in Island haben wir meistens in Gruppen gemacht, gemeinsam ein Auto gemietet und dann in Airbnbs geschlafen oder einfach nur Tagestrips unternommen. In der Nähe von Akureyri sind viele schöne Naturszenarien zu entdecken. Unter anderem solltest du unbedingt besuchen: Godafoss, Aldeyjarfoss, Dettifoss, Myvatn, Krafla, Asbyrgi, uvvm.

Ganz in der Nähe von Akureyri liegt Husavik, eine kleine Stadt. Dort bieten sie sehr gute Touren mit dem Boot an, um Wale und Papageintaucher zu beobachten. Du kannst dich immer an Einheimische, deinen Vermieter oder auch Professoren und Dozenten wenden, um Informationen zu bekommen, was und wo du etwas machen kannst.

Da das Wetter in Island unberechenbar ist und sich aller fünf Minuten ändern kann, check bitte bevor du auf Reisen gehst immer den Wetterbericht. Auf diesen Seiten könnt ihr alle

Informationen finden, sowie Unwetterwarnungen: *safetravel.is* und *vedur*, die es auch als App für das Handy gibt.

Finanzierung

Am Anfang dachte ich, dass es niemals machbar wäre diese Reise und all das Drumherum zu finanzieren. Jedoch konnte ich mit dem Erasmus-Geld und BAFöG ganz gut leben. Zusätzlich kommt man ganz schnell an einen Nebenjob, bspws. in der Bibliothek oder in Restaurants und Bars.

Die Preise und Lebenshaltungskosten in Island sind eine Hausnummer. Alles ist sehr teuer, schnell lernt man jedoch damit umzugehen. Es gibt viele Alternativen und somit ist zum Beispiel veganer Käse günstiger als normaler Käse. Zusätzlich, für diejenigen für die es etwas ist, kann man im nahegelegenen Bonus-Markt sehr gut containern. Um da Anschluss zu finden, gibt es verschiedene Facebook-Gruppen.

An- und Abreise

Die An- und Abreise war dieses Jahr für die meisten nicht einfach und auch nicht normal. An sich ist es relativ einfach: es fliegen von verschiedenen Standorten in Deutschland (Berlin, Frankfurt) Flieger direkt nach Keflavik, dem internationalen Flughafen in der Nähe von Reykjavik.

Danach kannst du selbst entscheiden, wie du weiter vorgehen möchtest. Du kannst von Keflavik nach Reykjavik mit Bus oder Taxi fahren - Taxifahren ist allerdings sehr teuer und macht in einer großen Gruppe mehr Sinn - und dann mit Bus oder Flieger weiter nach Akureyri reisen. Der Flieger nach Akureyri geht vom nationalen Flughafen in Reykjavik. Vorsicht, das ist nicht der selbe Flughafen, auf dem internationale Flüge landen. Der Bus ist natürlich die günstigere Alternative, dauert aber 6-8 Stunden, je nach Wetterbedingung.

Fliegen ist in Island, wie bei uns den Busfahren in der Stadt oder von Dorf zu Dorf. Sie fliegen bei fast jedem Wetter und sind gut darauf vorbereitet. In den kalten Monaten kann es jedoch auch zu Ausfällen kommen, darauf solltest du bei deiner Rückreise vorbereitet sein.

Fazit

Ich würde mich immer wieder für Island entscheiden. Die Menschen sind alle unglaublich freundlich, aufgeschlossen und hilfsbereit. Das Studium ist anspruchsvoll jedoch super interessant und für jeden ist etwas dabei.

Mein persönliches Highlight war es die Natur so nah zu erleben. Wer die Kombination aus Meer und Bergen liebt, wird dort ein zweites Zuhause finden. Mein Tipp: Nutze jede einzige Chance etwas zu erleben und genieße die Zeit dort so sehr du kannst. Es muss nicht immer ein großer oder weiter Ausflug sein, die Umgebung von Akureyri ist wunderschön und du bekommst die verschiedenen Jahreszeiten im Schnelldurchlauf mit.

Eindrücke



Die Universität und der Ausblick von der Uni





Das war eines meiner persönlichen Highlights in Island: Eine Gletschertour! Wendet euch dabei gerne an: www.localicelander.is. Die Tour ist großartig und sie wird man so schnell nicht wieder vergessen





Nordlichter waren ein anderes meiner Highlights. Diese kannst du ab August sehen, natürlich nicht jede Nacht.

Es gibt verschiedene Apps, die du benutzen kannst, um den Aurora Status zu sehen und wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist sie zu sehen usw. Im November und Dezember werden sie immer stärker und heller.



Die Farben am Himmel werden in den Wintermonaten immer schöner, im Dezember lebt man eigentlich nur noch in der Dämmerung. Das wenige Licht macht dem einen mehr dem anderen weniger zu schaffen. Man muss versuchen seinen Rhythmus zu finden.